

10.12.2017

# Der Gott von TRAKAN

von Karl Kieser

*Fortsetzung zu „Begegnung im Weltall“*

Es entsteht eine Pause. Die Offiziere der TERRA halten die Luft an und auch Commander KAI fragt sich, ob er vielleicht doch zu weit gegangen ist. Das gleichmütige Gesicht des Avatars bietet jedenfalls keine Anhaltspunkte. Dann meldet sich doch wieder die die Stimme von ALUN:

*„Ich kann ihre Verärgerung nachvollziehen. Trotzdem bitte ich sie, bleiben sie fair in ihrem Urteil. Diese Eingriffe in die Evolution des Lebens auf fremden Planeten haben sich vor hunderttausenden von Jahren zugetragen. Seit mindestens 200.000 Jahren tun wir so etwas nicht mehr. Sie wissen sicher, dass auch ihre eigene Spezies in früheren Zivilisationen grausame und egoistische Ziele verfolgt hat. Sie sollten auch wissen, dass diese Manipulationen in meinem Volk immer umstritten waren. Selbst in der jetzigen Zeit gibt es bei uns unterschiedliche Auffassungen von ethischem Verhalten gegenüber anderen galaktischen Spezies. Bei diesem Planeten hier sind wir jedoch einer Meinung. Wir dürfen ihn dem Egomanen LINUX nicht überlassen. Ich habe ihn einmal für unbestechlich gehalten, nach den neuesten Informationen bin ich aber sehr enttäuscht von ihm. Er würde TRAKAN zweifellos zu einer Geißel des gesamten Universums wandeln. Es liegt daher im Interesse Aller, das zu unterbinden. Der Eingriff sollte jedoch so schonend wie möglich sein, um die natürliche Entwicklung auf diesem Planeten nicht zu stören. Ich bin berechtigt, sie offiziell um Unterstützung zu bitten. Und natürlich, das wird sich auch auf unsere Beziehungen untereinander auswirken. Zu ihrer weiteren Frage: in dieser Galaxie haben wir bei 3 Planeten unsere DNA eingeschleust. Im gesamten Weltall werden es wohl etwa 15 sein. Die Ergebnisse waren in der späteren Entwicklung dieser Spezies sehr unterschiedlich. Von aggressiv bis friedlich, von stumpfsinnig bis wissensdurstig. Einige sind ausgestorben oder haben sich gegenseitig ausgelöscht. In dieser Zeit existieren noch 7 Spezies mit unserer DNA auf 8 verschiedenen Planeten.“*

Die Offiziere in der Messe der TERRA haben erschüttert zugehört. Was da vor ihnen ausgebreitet wurde, ist ein gigantisches Spiel, das ihr übliches Denkmuster sprengt.

Bei den meisten ist sofort klar, dass man hier helfen muss. Daher sind sie erstaunt darüber, dass ihr Commander sich sehr skeptisch äußert.

*„Moment mal. Ein ganzer Planet mit einer Agrarbevölkerung kann nicht mal eben so in eine Bedrohung des Weltalls gewandelt werden. Warum warten sie nicht einfach ein paar Jahre, bis sich das Problem durch den Tod von LINUX von selbst erledigt?“*

*„LINUX ist noch jung. Er kann noch länger als 10.000 Jahre leben. Außerdem ist er in der Lage, mit der einheimischen Spezies Nachwuchs zu zeugen, was er aus strategischen Gründen wohl schon getan hat. Leider wird das Problem mit jedem Tag größer.“*

*„Wow, mehr als 10.000 Jahre, das nenne ich eine ordentliche Lebenserwartung. Und wie sollen wir ihnen helfen? Sollen wir die Teufel sein, die den Gott der TRAKANER kidnappen und damit für alle Zeiten zum Inbegriff des Bösen auf diesem Planeten werden? Sie wissen doch wahrscheinlich selbst, welches Unheil religiöser Wahn anrichten kann.“*

*„Sie haben natürlich Recht, Commander. Aber so wie wir das geplant haben, wird niemand von der Bevölkerung des Planeten etwas davon bemerken, wenn ihre Leute LINUX aus dem Heiligtum entfernen.“*

*„Na, sie sind lustig. Dieses Volk hat uns doch schon bemerkt und sogar unser Shuttle beschossen. Wenn sie nicht total stupide sind, dann haben sie auch ihren Gott davon unterrichtet und der wird ja wohl intelligent genug sein, um seine Vorkehrungen zu treffen.*

*Selbst wenn alles so reibungslos funktioniert, wie sie Kommandant uns glauben machen wollen, dann wird dieses Volk doch wohl einen Zusammenhang erkennen, wenn kurz nach dem Auftauchen der fremden Teufel plötzlich ihr Gott verschwunden ist.“*

Es entsteht eine lange Pause. Die Offiziere der TERRA rechnen schon mit bitteren Konsequenzen. Dabei ist ihnen klar, dass ihr Gegenüber ihre Gedanken lesen kann und ihre heimlichen Befürchtungen kennen muss. Sie versuchen, ihren Gedanken Festigkeit zu geben. Trotzdem schleichen sich Überlegungen ein, die nach einem Weg des geringsten Übels suchen.

Bei Commander KAY entsteht eine vage Idee, die einen Ausweg aus diesem Dilemma versprechen könnte. Da meldet sich wieder die Stimme von ALUN:

*„Ihre Überlegungen sind logisch, Commander KAY. Ich glaube aber, aus dem Tohuwabohu ihrer Gedanken eine neue Idee herauslesen zu können. Haben sie einen Vorschlag zur Lösung unseres Problems?“*

*„Meine Idee ist noch unausgereift. Im Wesentlichen läuft es aber darauf hinaus, dass sie diesem Volk einen neuen Gott geben müssen, der den jetzigen als falschen Gott entlarvt.“*

Nachdenklich spinnt KAY seine Gedanken weiter.

*„Der neue Gott müsste für eine positive Entwicklung dieses Volkes arbeiten. Er könnte auch vorsichtig den religiösen Wahn in sinnvollere Bahnen lenken und sein Volk zu mehr Eigenverantwortung erziehen. Er müsste nicht einmal ständig anwesend sein. Ein Besuch alle paar Jahre würde genügen. So könnte man dem technologischen Fortschritt auch ein organisches Wachstum geben. Das ist beileibe noch kein vollständiges Konzept. Vielleicht sollte man aber in dieser Richtung weiterdenken.“*

Im Prinzip sind alle überzeugt, dass man dieses Problem nicht mit einem einfachen Kidnapping lösen kann. Wenn religiöse Gefühle das Weltbild beherrschen, dann müssen diese Gefühle unbedingt einkalkuliert werden. Es bietet sich an, den bestehenden destruktiven Gott durch einen besseren zu ersetzen, der auch zukünftigen Besuchern gegenüber gewogen ist und einen regen Kontakt fördert. Besonders ALUN ist von dieser Idee begeistert. Die ganze Gruppe produziert etliche Ideen, wie dieser Austausch am wirkungsvollsten in Szene gesetzt werden könnte.

KAY bringt schließlich noch einige wichtige Fragen in die Diskussion:

*„Kommandant ALUN, waren auf dem Raumgleiter, mit dem LINUX geflohen ist, irgendwelche Waffen oder Einrichtungen, die man zu Waffen verändern kann? Was ist mit der Energie für das Antriebssystem? Was ist mit der defekten Körperkapsel von LINUX, könnte er die repariert oder neu gebaut haben? Hatte der Gleiter einen Schutzschirm und könnte LINUX den in seinem Tempel aufgebaut haben, um sich unangreifbar zu machen?“*

Diese Fragen und die zögernden Antworten von ALUN dämpfen den anfänglichen Optimismus, denn alle diese Fragen müssen widerstrebend bejaht werden.

Für Commander KAY ist klar, dass ein technisch hochqualifiziertes Wesen wie LINUX, der weiß, dass er gejagt und früher oder später aufgestöbert wird, jede nur denkbare Technik die ihm zur Verfügung steht, zu seinem Schutz nutzen wird. Der weiß inzwischen, dass man ihn gefunden hat und seine Leibgarde wird in höchster Alarmbereitschaft sein. Vor dem feierlichen Austausch der „Gottheiten“ gibt es noch sehr viel zu klären, wenn das Vorhaben nicht in einem unvorhersehbaren Desaster enden soll.

Zunächst sollte man mehr über die Religion der TRAKANER wissen. Was ist für das geplante Vorhaben unbedingt zu berücksichtigen, welche Umstände können von Vorteil sein? Auch die Bewaffnung der TRAKANER und ihre Anzahl in der Umgebung des Heiligtums sind wichtige Kriterien für die Operation.

Dann muss untersucht werden, wieviel von dem abgestürzten Raumgleiter noch vorhanden ist, bzw. welche Bauteile ausgebaut wurden. Vielleicht lässt sich auch eine aktive Energiequelle auf dem Planeten lokalisieren.

Wie können die Menschen und ihre Shuttles geschützt werden. Wie kann der neue Gott dauerhaft geschützt werden.

KAY schwebt für die Übernahme der Gottesstelle ein Auftritt des – für die Menschheit - immer noch eindrucksvollen Avatars der ANDEREN vor. Für die TRAKANER, die eine

Körpergröße von maximal 1,8 Meter erreichen, ist die 3,5 Meter hohe Figur sicher ehrfurchteinflößend. Dazu ist es jedoch wichtig zu wissen, ob LINUX ebenfalls diesen Avatar aktivieren konnte.

Alle diese Fragen werden von ALUN direkt an seine Crew weitergegeben und umgehend bearbeitet.

Schon nach wenigen Minuten liegen die ersten Ergebnisse vor.

Schutzschild-Generator, die Energiequelle und die Impulskanone des Raumgleiters sind aus dem Wrack entfernt worden. Die weitgehend zerstörte Körperkapsel von LINUX befindet sich noch dort und ist unbrauchbar. Ein Nachbau dieser Bio-Körperkapsel ist mit den örtlichen Mitteln ausgeschlossen.

Die aktive Energiequelle des Raumgleiters wurde unterhalb des Heiligtums lokalisiert. Schutzschild-Generator und Impulskanone werden anscheinend von der Energiequelle gespeist, befinden sich im Inneren des Heiligtums und sind einsatzfähig. Der Schutzschild-Generator kann mit seiner Kapazität entweder das gesamte Heiligtum schützen oder mit weit höherer Abwehrkraft nur LINUX als wesentlich kleineres Ziel. Es ist auch denkbar, dass diese beiden Funktionen umschaltbar ausgeführt wurden.

Der Einsatz des Avatars setzt die vollständige Kontrolle des Schiffes und der eigenen Körperkapsel voraus. Da beides nicht gegeben war, ist die Erscheinung des Avatars den TRAKANERN mit Sicherheit unbekannt.

Die Propheten der trakanischen Religion haben die Ankunft ihres Gottes in einer Silberscheibe vorhergesagt, und zwar in großer Herrlichkeit und Allmacht. Das steht eigentlich im Widerspruch zu der Bruchlandung von LINUX. Vor allem, weil sein Raumgleiter in einem satten blau glänzt und nur einen silberglänzenden Rand aufzuweisen hat.

Die Shuttles der TERRA haben jedoch eine silberglänzende Diskusform und würden viel besser in das Bild passen. Wenn nun noch der Avatar der ANDEREN höchst eindrucksvoll direkt aus dem schwebenden Shuttle hervorgleitet, womöglich noch begleitet von weiteren Shuttles, und dann mit donnernder Stimme zu seinem Volk spricht, dann sollte das eine weit überzeugendere Inszenierung sein als der Absturz von LINUX und dieser als falscher Gott entlarvet werden können.

Die Shuttles müssten jedoch vor möglichen Angriffen der TRAKANER geschützt werden. Und eine weitere Schwierigkeit ist zu bedenken: Wenn der Schutzschirm das gesamte Heiligtum umschließt, dann können auch keine Bodentruppen in die unterirdischen Räume eindringen, um die Energiequelle auszuschalten. Das erscheint jedoch allen eine wichtige Voraussetzung für einen verlustfreien und überzeugenden Austausch des Gottes.

Da sich auch die Impulskanone innerhalb des Tempels befindet, kann die nicht eingesetzt werden, solange das Schutzschild den gesamten Tempel umschließt. Erst wenn das Schutzschild auf die Person von LINUX konzentriert sein sollte, könnte sie zum Einsatz kommen.

Ein Kampf um das Heiligtum verbietet sich aber. Sie würde die Allmacht des neuen Gottes - selbst bei einem Sieg - in Frage stellen.

ALUN ruft seine wichtigsten Crewmitglieder herbei. Kurz darauf sind 2 weitere Avatare in der Offiziersmesse der TERRA. MAQUA und SULKAN kennen sich aus mit Schutzschilden und Waffen. Alle drei Avatare sehen sich so ähnlich, dass es den Menschen schwerfällt, sie zu unterscheiden.

Für den Schutz der Shuttles hat MAQUA eine einfache Lösung. Das Pyramidenschiff kann portable Schutzschildgeneratoren inklusive Energiequelle zur Verfügung stellen, welche die Shuttles gegen alle Angriffe schützen können.

Das Ausschalten des Tempel-Schutzschildes ohne offensichtliche Kampfhandlungen bereitet dagegen ungeahnte Schwierigkeiten. Schließlich hat MAQUA die Idee, das Pyramidenschiff selber einzusetzen und mit seinem eigenen Schutzschirm so viel Energie aus der Energiequelle unter dem Tempel zu binden, dass LINUX gezwungen sein wird, den Schutzschirm auf seine Person zu konzentrieren.

Menschliche Bodentruppen können dann die Energiequelle unter dem Tempel unbrauchbar machen und schließlich LINUX in Gewahrsam nehmen.

Damit die menschlichen Bodentruppen nicht von den TRAKANERN angegriffen werden, will SULKAN eine Waffe einsetzen, welche die TRAKANER im Umkreis von 10 Kilometern für mehrere Minuten orientierungslos macht. Genau diese Zeit müssen die Menschen nutzen, um die Energiequelle auszuschalten.

Leider ist die ganze Aktion trotz aller Hilfsmittel nicht ohne Risiko, denn rechtzeitig vor dem Eingreifen der Bodenmannschaft muss das Pyramidenschiff seinen Schutzschirm herunterfahren, damit die Menschen überhaupt in den Tempel eindringen können.

Auch das eindrucksvolle Hervortreten eines Avatars aus einem noch nicht gelandeten Shuttle, die Donnerstimme und das Herabschweben auf die Oberfläche von TRAKAN ist bei räumlicher Nähe des Pyramidenschiffes kein Problem.

Die gesamte Operation wird mit allen Beteiligten noch mehrfach durchgespielt, bis alle ihre Rolle gut kennen und eigentlich nichts schiefgehen kann. Gleichzeitig hat eine Gruppe von Robotern auf der TERRA alle Abläufe der Operation unter Einbeziehung aller bekannten Umstände nach logischen Denkfehlern und Schwächen untersucht. Erst als alle der Meinung sind, diese Aktion reibungslos und zu einem guten Ende zu bringen, wird mit der Durchführung begonnen.

Als erstes verlässt das Pyramidenschiff den Orbit und senkt sich ab auf die Oberfläche von TRAKAN. 6 Shuttles von der TERRA folgen in seinem Schatten. Für die TRAKANER muss es ein gewaltiges und angsterfülltes Erlebnis sein, zu sehen, wie dieser riesige, kilometergroße Brocken sich langsam immer tiefer über ihr Heiligtum absenkt. Die Sensoren des Schiffes haben schon bald erkannt, dass der Schutzschirm über den Tempel aktiviert wird. In 500 Metern Höhe über dem Boden füllt das Pyramidenschiff den gesamten Himmel aus und die beiden Schutzschirme beginnen ihren lautlosen Kampf.

Natürlich gibt es in diesem Kräftevergleich nur einen Verlierer. Erwartungsgemäß wird die gesamte Schutzenergie von der Umgebung des Tempels auf den Aufenthaltsort von LINUX in seinem Inneren umgeschaltet.

Während das Schiff immer noch tiefer sinkt, bringt sich eines der Shuttles mit der Mannschaft für die Bodenoffensive in Position und SULKAN setzt seine Waffe zur Desorientierung der Bevölkerung ein. Jetzt muss es sehr schnell gehen. Die meisten der zusammengeströmten TRAKANER haben sich schon voll Furcht vor diesem für sie überwältigenden Erlebnis auf den Boden geworfen. Nur wenige versuchen tapfer diesen Angriff auf ihr Heiligtum abzuwehren. Mit ihren nicht sehr weit reichenden Armbrüsten können sie natürlich keinerlei Wirkung erzeugen.

Die Wirkung von SULKANS Waffe ist dagegen durchschlagend. Schlagartig wissen auch die kampfbereiten TRAKANER nicht mehr, was sie tun können. Ihre Waffen fallen aus ihren Händen, die eben noch angespannten Minen sind plötzlich schlaff und ratlos, der Blick verschleiert und ausdruckslos.

Sofort landet das Shuttle in der Nähe des Tempels. Die Mannschaft stürmt mit schussbereiten Werfern in der Hand zum Tempel. Jetzt beginnt der kritische Teil der Operation. Das Pyramidenschiff muss seinen Schutzschild zurücknehmen, damit die Bodentruppe in den Tempel eindringen kann. Ob und wie schnell LINUX darauf reagiert, den äußeren Schutzschild wieder aktiviert oder vielleicht auch die Impulskanone mit Energie versorgt, ist der große Unsicherheitsfaktor.

Die gesamte 12-köpfige Besatzung (nur der Pilot bleibt an Bord) entert den Tempel über seine verschiedenen Seiteneingänge. Nur das Hauptportal lassen sie aus, weil vermutlich dahin die Impulskanone ausgerichtet ist.

Unbehelligt gelangen alle in das Innere und bekommen erstmals einen Eindruck von ihrem Kampfgebiet. In der Mitte des runden Kuppelbaus erhebt sich ein steinernes Podest mit einem Thronartigen Aufbau. Darauf ruht LINUX, gut gepolstert mit etlichen Kissen. Der Anblick ist für die Menschen ein Schock. Ohne seine Körperkapsel wirkt der Körper grotesk mit dem viel zu großen Kopf und den spindeldürren Armen und Beinen. Das erkennt man trotz der kostbaren Gewänder in die diese bemitleidenswerte Gestalt gehüllt ist, denn LINUX kreischt in einer unverständlichen Sprache und rudert mit seinen Ärmchen, offensichtlich um seine Leibwache anzutreiben.

Deren Waffen liegen auf dem Boden. Die etwa 20 herumstehenden TRAKANER stieren apathisch in die Gegend und scheinen die Eindringlinge nicht einmal bemerkt zu haben.

Der Invasionstrupp hat die Aufgabe, zuerst die Energiequelle auszuschalten. Dazu ist er mit dem erforderlichen Werkzeug und einer detaillierten Einweisung in den Gebrauch von Energiequelle, Schutzschildgenerator und Impulskanone ausgestattet. Viel Zeit können sie sich nicht lassen, denn SULKANS Waffe wirkt nur etwa 15 Minuten.

Die Energiequelle wurde unter dem Tempel lokalisiert.

Der Eingang in die tiefer liegenden Räume ist auch klar erkennbar. Unmittelbar vor dem Thron führt eine breite Treppe nach unten. LINUX Schutzschild deckt jedoch auch diese Treppe ab und damit ist dieser Weg versperrt.

Der Trupp muss improvisieren. Jetzt zahlt sich aus, dass die Roboter der TERRA die Aktion mit allen möglichen Unwägbarkeiten durchgespielt haben.

Sofort machen sich 2 Männer auf die Suche, einen anderen Abstieg zu finden. 4 weitere treiben die TRAKANER an einer Mauer zusammen und trennen sie von ihren Waffen. Der Rest bewacht die Eingänge und kümmert sich um die Impulskanone. Die ruht auf einer provisorischen Lafette aus Holz und ist wie vermutet auf den Haupteingang ausgerichtet. Es genügen ein paar kräftige Arme und schon zeigt sie auf LINUX.

Sehr schnell ist klar, dass der einzige Weg in die unteren Räume durch den Schutzschild blockiert ist. Die Männer wissen, dass durch den Einsatz des Pyramidenschiffes massiv Energie abgezogen wurde. Dieser Abzug muss so schnell wie möglich fortgesetzt werden, bevor sich die Energiequelle regenerieren kann. Die Impulskanone ist aufgeladen und feuerbereit. Ohne Skrupel geht die erste Ladung auf den Schutzschirm und vernichtet dort weitere Energie. Die Impulskanone bekommt nicht die Zeit, sich für weitere starke Impulse aufzuladen. Sie wird im Dauerfeuer betrieben, saugt dadurch laufend Energie ab, die am Schutzschirm ein zweites Mal verbraucht wird. Minutenlang sieht es so aus, als ob diese Taktik keinen Erfolg bringt. Die Gruppe der Menschen wird nervös. Dazu das Gekreische von LINUX und zu allem Überfluss beginnen auch noch die TRAKANER allmählich aus ihrer Lethargie aufzuwachen.

Über dem Tempel, im Schatten des Pyramidenschiffes haben sich die 5 Shuttles im Halbkreis formiert. Die mittlere Silberscheibe senkt sich tiefer bis etwa 10 Meter über dem Boden, unmittelbar vor dem Tempel. Hervor tritt der Avatar von ALUN. Für das staunende Volk der TRAKANER sieht es so aus, als ob der Avatar ein Teil der Silberschale ist und aus ihr herauswächst. Freischwebend vor dem Shuttle ertönt nun seine Stimme in der Landessprache. Die Stimme ist wirklich wie Donnerhall. Die ganze Vorführung muss für die TRAKANER ungeheuer beeindruckend sein. Niemand von ihnen versucht seine Waffen einzusetzen.

Im Inneren des Tempels zeigt das Gekreische von LINUX Wirkung. Einige der TRAKANER wollen zu ihren Waffen um den Kampf aufzunehmen. Sie müssen durch Einsatz der Werfer gestoppt werden, die sie vorübergehend kampfunfähig machen. Die Donnerstimme übertönt schließlich das Kreischen von LINUX und die Menschen im Tempel wissen, dass die Vorführung ihrem Höhepunkt zustrebt. ALUN wird längst wissen, dass die Energiequelle noch nicht ausgeschaltet ist und er mit seiner Ansprache noch mehr Zeit schinden muss. Es ist zum Verzweifeln, noch immer zeigt der Energieschirm um LINUX keine Schwächen. Doch da, ein erstes Flackern. Vor allem im direkten Beschuss durch die Impulskanone weicht der Energieschirm zurück und gibt die Treppe frei.

Es wird höchste Zeit. 2 Techniker ducken sich unter den Energiestrahle der Impulskanone und wagen den Vorstoß auf die Treppe. Unbeschadet gelangen sie in den Kellerraum. Die Energiequelle finden sie auf Anhieb. Die Abschaltung ist mit dem richtigen Werkzeug eine Sache von wenigen Sekunden, während draußen die

Donnerstimme des neuen Gottes sein Volk immer noch dafür tadelt, auf die Versprechungen eines falschen Gottes hereingefallen zu sein.

Endlich kann die Vorführung im feierlichen Finale gipfeln. ALUNS Avatar kommt denn auch schnell zum Schluss und erklärt den TRAKANERN, dass ihr wahrer Gott nun in sein Heiligtum einziehen und den falschen Gott zur Bestrafung wegführen wird. Die imposante Erscheinung schwebt endgültig herab auf die Oberfläche und gleitet dann durch die Hauptpforte ins Innere.

Viel Volk strömt nach. Jeder ist neugierig, wie der wahre Gott mit dem falschen verfahren wird.

Hier hat die Bodenoffensive inzwischen aufgeräumt. Die Impulskanone und die Waffen der Leibgarde ebenso wie die ohnmächtigen TRAKANER sind zur Seite geschafft. JANUS, der Anführer der Bodentruppe, hat sich auf das Podest neben den Thron geschwungen und wartet auf den Startschuss für die verabredete Prozedur der Entmachtung. Dabei zeigt er sich völlig unbeeindruckt von LINUX hasserfüllten Blicken.

Der Avatar schwebt langsam auf den Thron zu. Dann richtet er die ausgestreckte Hand auf den falschen Gott. LINUX Augen weiten sich vor Angst, dann sackt er zusammen. Nun genügt eine Handbewegung des Avatars, JANUS schnappt sich das Leichtgewicht, fegt alle Polsterkissen vom Thron und reicht den bewusstlosen LINUX einem Kollegen hinunter. Der wirft sich das Bündel über die Schulter und marschiert mit dem Rest der Truppe hinaus zu dem wartenden Shuttle, das sie auf die Oberfläche gebracht hat.

Der Avatar schwebt über die Treppe, die zum Keller führt, hoch zu dem Podest mit dem Thron und lässt sich darauf nieder.

Für den Fall, dass das Volk noch weiteren Zuspruch braucht, ist noch eine Rede vorbereitet. Das ist aber nun wirklich nicht mehr nötig. Mit allen Zeichen der Anbetung und Unterwerfung liegt das Volk auf dem Boden und lobpreist seinen wahren Gott.

Schließlich erhebt sich der Avatar und erklärt seinem Volk, dass er nun geht, jedoch am nächsten Tag wiederkehrt und einen Stellvertreter auf den Thron setzt, der sein Volk zu wichtigen Erkenntnissen anleiten wird.

Danach schwebt er über die Köpfe der verzückten TRAKANER hinaus aus dem Tempel und in das mittlere, abgesenkte Shuttle hinein. Langsam entfernen sich die 5 Shuttle in den Sichtschatten des Pyramidenschiffes. Schließlich steigt auch das erdrückend über dem Tempel stehende Schiff langsam schneller werdend auf und gibt den Himmel wieder frei.

Bei den TRAKANERN bricht großer Jubel aus. Hat sich doch ihr Gott leibhaftig aus dem Himmel herabgeschwungen, ihnen den Fehler mit dem falschen Gott verziehen und sowohl das Heiligtum als auch den Thron, den sie zu seinen Ehren erbaut haben, als seinen Platz akzeptiert.

Auch auf der TERRA wird die gelungene Operation gefeiert. Niemand ist zu Schaden gekommen und für die TRAKANER war es ganz sicher eine überzeugende Vorstellung.

Commander KAY macht sich Gedanken, wie denn LINUX der natürlich mit dem Shuttle auf der TERRA gelandet ist, von den ANDEREN übernommen werden kann. LINUX ist in einem separaten Raum untergebracht. Als KAY ihn aufsucht, ist er schon wieder bei Bewusstsein. Er liegt lang ausgestreckt auf einem Bett und ist immer noch mit den kostbaren Gewändern von TRAKAN bedeckt. Spontan kommt ein Gefühl von Mitleid auf zu dieser jämmerlichen Figur, die sich unter den Gewändern abzeichnet. KAY bemüht sich sachlich zu bleiben, denn eigentlich empfindet er einen heftigen Widerwillen gegen dieses Wesen, dass die religiösen Gefühle einer fremden Spezies so schamlos für die eigenen Zwecke ausgenutzt hat. Im Vertrauen auf die Fähigkeiten der ANDEREN spricht er ihn einfach in seiner Erdensprache Global an.

*„Hallo LINUX, ich bin Commander KAY, der Kommandant des Forschungsschiffes TERRA von der Erde, auf dem sie sich gerade befinden. Wir wurden von Vertretern ihres Volkes um Hilfe gebeten, sie von TRAKAN zu entfernen. In Kürze werden wir sie an ihr Volk übergeben.“*

Und LINUX antwortet ihm in klar verständlichem Global, obwohl die Stimme schrill klingt in seinen Ohren. Zum ersten Mal sieht KAY auch, wie der kleine, fast lippenlose Mund in dem großen Schädel die Worte formt.

*„Für mein Aussehen müssen sie kein Mitleid empfinden, Commander KAY, das ist schon seit sehr langer Zeit unsere Natur. Ich brauche allerdings eine neue Körperkapsel um stabiler in der Umwelt zu bestehen. Und mit Verlaub, die Luft auf ihrem Schiff könnte belebender sein. Ihr Mitleid wäre eher angebracht für den Umstand, dass sie mich ausliefern wollen, ich habe mir nichts zuschulden kommen lassen.“*

*„In ihrer Welt müssen sie sich schuldig gemacht haben, wenn sie sich der Bestrafung durch gewaltsame Flucht entzogen haben. Außerdem hat man uns glaubhaft versichert, dass sie auf die Entwicklung der TRAKANER einen unheilvollen Einfluss haben und künftig für das gesamte Universum eine Gefahr darstellen.“*

*„In diesem Teil dieser Galaxie muss Kommandant ALUN vom Patrouillenkreuzer ZCARK verantwortlich sein. ALUN ist ein verständiger Mann. Wenn er ihnen das so erklärt hat, dann muss man auch ihn getäuscht haben.“*

*„Wollen sie etwa sagen, dass sie Opfer einer Verschwörung sind?“*

*„Sehen sie Commander, unsere Art existiert schon sehr lange. Aber solange auch unsere Geschichtsschreibung zurückreicht, wir waren immer Wanderer in den Universen, ohne Heimatplaneten. Es ist für uns normal, die notwendigen Rohstoffe von anderen Planeten zu beschaffen. Vor langer Zeit ist unsere Zivilisation dazu übergegangen, auf diesen Planeten Arbeitssklaven zu schaffen. Ihre eigene Spezies ist ja auch ein Produkt unserer Experimente. Diese Praxis war jedoch zu allen Zeiten in unserer Zivilisation umstritten. Dann haben sich ethische Grundsätze durchgesetzt, wir machten so etwas nicht mehr.“*

*Erst in jüngster Zeit gibt es wieder Tendenzen in diese unethische Richtung. Eigentlich tobt ein verdeckter Machtkampf in der Führungsschicht unseres Volkes. Mein Verbrechen war der Versuch, diese Machenschaften an eine breitere Öffentlichkeit zu bringen und dadurch den erneuten Abstieg in diese Niederungen zu verhindern. Angeklagt wurde ich natürlich wegen eines verwerflichen Vergehens, das ich nicht entkräften konnte, weil alle Beweise perfekt fingiert waren. Der endgültigen Auslöschung konnte ich mich nur durch Flucht entziehen und bin schließlich mit einer Bruchlandung auf TRAKAN gestrandet. Die Religion der TRAKANER habe ich zu meinem Vorteil nutzen können. Ich war kaum noch am Leben als sie mich fanden und konnte mich zunächst nicht dagegen wehren. Später habe ich das dann zu meinem persönlichen Schutz ausgebaut. Wir sind, im Gegensatz zu ihnen, eine sehr langlebige Spezies. Entsprechend deutlich ist auch unser Überlebenswille ausgeprägt. Ich muss einfach lange genug überleben, um meine Mission zu erfüllen.“*

KAY ist von Natur aus nicht leichtgläubig. Seine gesunde Skepsis hat ihm schon oft geholfen, nicht unbedacht zu handeln. Auch jetzt steht er diesem überraschenden Bekenntnis eher misstrauisch gegenüber. Er muss sich aber eingestehen, dass sein anfänglicher Widerwille gegenüber LINUX wesentlich geschrumpft ist.

*„Diese Sicht der Dinge ist für mich neu. Ich werde das prüfen und auch mit Kommandant ALUN diskutieren.“*

*Sie wissen selber am besten, dass wir machtlos sind gegenüber ihrer Technologie. Gegen den Willen ALUNs können wir sie nicht schützen. Wir haben von ihrer Spezies auch schon so viel Missachtung erfahren, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass menschliche Argumente Einfluss haben können. Wenn sie ihr Schicksal wenden wollen, dann müssen sie Kommandant ALUN überzeugen.“*

*„Natürlich, das ist mir klar, Commander. Ich bin ihnen dankbar, dass sie bereit waren, mir zuzuhören.“*

Nachdenklich geht KAY zurück in seine Kabine. Für die Brücke hinterlässt er die Nachricht, dass LINUX nur nach Rücksprache mit ihm an die ANDEREN zu übergeben ist und dass er mit ALUN sprechen möchte.

Aber zunächst muss er nachdenken.

Eigentlich widersprechen sich die Aussagen von ALUN und LINUX nur in einem Punkt: ALUN hält LINUX für einen Bösewicht, während LINUX sich als Wächter der Ethik darstellt. KAY erinnert sich, dass ALUN den LINUX zuvor für ein unbestechliches Exemplar seiner Gattung gehalten hat. Sind vielleicht ALUNs Informationen falsch?

Wenn es wirklich einen Machtkampf in der Führungsschicht der ANDEREN gibt, und LINUX zwischen die Fronten geraten ist, dann wäre Rufmord ein geeignetes Mittel den unliebsamen Störer aus dem Verkehr zu ziehen. Aber warum mischt sich die andere Seite nicht ein? Dafür gibt es eigentlich nur eine plausible Erklärung: alle müssen von dem Verbrechen des LINUX überzeugt sein.

Es hilft nichts, er muss noch einmal mit dem Gefangenen über seine angebliche Verfehlung sprechen, und zwar möglichst vor dem Gespräch mit ALUN.

Bei dem Gefangenen hat sich nichts geändert. Die Wache steht vor der Tür und LINUX liegt immer noch auf dem Bett.

Kaum eingetreten wird KAY mit der Feststellung empfangen:

*„Nun wollen sie also doch wissen, welches Verbrechen man mir denn eigentlich vorwirft? Zu ihrem Verständnis muss ich ihnen dazu etwas erklären.*

*Bei meinem Volk ist es ein nicht wiedergutzumachender Frevel, sich mit den Nachkommen der Arbeitssklaven zu paaren. Sehr streng sieht man das eigentlich nur in dem Lager, das aus ethischen Gründen auch gegen weitere Arbeitssklaven ist. Die andere Seite beugt sich offiziell auch diesem Gesetz, im Geheimen werden in diesen Kreisen jedoch durchaus solche Kontakte gepflegt.*

*Es sind einige Fälle ruchbar geworden. Es war jedes Mal ein Riesenskandal. Wenn aber einer wie ich diesem Vorwurf ausgesetzt ist, dann ist das von beiden Seiten unverzeihlich. Man muss nur noch für eine unwiderlegbare Beweiskette sorgen und der Typ ist aus dem Rennen.“*

*„Ich verstehe. Man wirft ihnen also eine frevelhafte Beziehung vor. Aber warum will man sie unbedingt aus dem Rennen haben? Warum sind sie so wichtig?“*

*„Unsere gehorteten Ressourcen gehen zur Neige. Wir brauchen Nachschub. Seit Jahrtausenden sind wir aber körperlich nicht mehr aktiv. Wir sind einfach nicht mehr in der Lage zu schwerer körperlicher Arbeit. Das ist der Grund, warum einige wieder die alten Regeln einführen wollen, und ich war dicht davor, diese Ungeheuerlichkeit aufzudecken.“*

*„Das verstehe ich nicht. Es gibt doch noch 8 Planeten mit Hominiden, wie ich gehört habe. Wozu brauchen sie denn neue?“*

*„Für spezielle Metalllegierungen benötigen wir ein sehr seltenes Mineral. Die wenigen Lagerstätten sind auf allen Planeten, die wir bisher bearbeitet haben komplett erschöpft.“*

*„Na, dann nehmen sie doch Roboter für den Abbau. Die können sie doch auch so konstruieren, dass sie mit widrigen klimatischen Verhältnissen zurechtkommen. Atemluft benötigen sie ohnehin nicht.“*

In der nun entstehenden Pause glaubt KAY so etwas wie Verlegenheit bei dem ANDEREN zu erkennen. Schließlich rückt der aber doch noch mit einem Geständnis heraus, das den Commander sprachlos macht.

*Fortsetzung folgt*